

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.
Gratisbeilage: „Unkürirtes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in den Vorstädten 1,40 Mk., in den Vorstädten 1,20 Mk., beim Postamt 1,30 Mk., mit landwirtschaftlichen Beilagen 1,60 Mk. Die tägliche Nummer wird mit 10 Pfg. bezogen.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gesperrten Zeilen ober oder unten Raum 15 Pfg., für die 2 ungesperrten Zeilen 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen andere Berechnung. Sonntagsblätter sind nicht zu berechnen. Notizen sind nach Belieben außerhalb des Inlandes für 30 Pfg. zu berechnen.
Alleinige Annoncen-Redaktion des Inlandes entgegen. — Beilagen nach Vereinbarung.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria in Rußland.

* Merseburg, 9. August.

Vorgestern früh sind Se. Majestät der Kaiser Wilhelm und Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria in Kronstadt eingetroffen. Tausende hatten sich zur Begrüßung eingefunden, überall herrschte reges Leben, festliches Treiben und gehobene Stimmung. Einem Berichte des „Wolffschen Telegraphen-Bureaus“ entnehmen wir das Folgende:

Punkt 11 Uhr wurden die ferneren Rauchwolken des deutschen Geschwaders sichtbar. Eine Viertelstunde später grüßten Kanonenschalven aller russischen Schiffe und des Kronstädter Forts die an der Spitze des prächtigen Geschwaders in die Bucht einmarschierende Kaiserjacht „Hohenzollern“. Immer mehr hob sich der blendende Schiffkörper der „Hohenzollern“ aus dem Bogen heraus. Bald hörte man die Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz“ von der „Hohenzollern“ her. Durch die besondere Liebesswürdigkeit der Behörden war es der „Baronessa“ mit der deutschen Kolonie gefolgt, dem Kaiserjacht am weitesten entgegenzufahren. Die „Baronessa“ umkreiste die langsam einmarschierende „Hohenzollern“, stürmische, begeisterte Jubelrufe der Deutschen Petersburgs und der deutschen Deputationen aus ganz Rußland begrüßten zuerst das Deutsche Kaiserpaar. Als dann die Gestalt des Kaisers auf der oberen Kommandobrücke sichtbar wurde, ertönte von den nächstliegenden russischen Schiffen die deutsche Hymne; die Kanonenschalven wurden überdient von den brausenden Zurufen der Tausende, die hier auf unzähligen Schiffen Zeugen des herrlichen Schauspielens sein wollten. Die „Hohenzollern“, die Kaiserjacht an der Spitze, die russische Flagge am Vordersteven und die deutsche Kriegsflagge am Hintersteven, fuhr langsam an der Linde der russischen Kriegsschiffe vorbei, alsbald von Torpedo-Booten und kleinen Dampfern umschwärmt.

Der Deutsche Kaiser, in der Uniform des Wiborg'schen Regiments, immer auf der Kommandobrücke stehend, grüßte huldvollst nach allen Seiten. Immer mehr kamen die Schiffe des deutschen Geschwaders in Sicht. Die „Gefion“ folgte unmittelbar der „Hohenzollern“, sodann kam „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und kurz dahinter der Aviso „Jagd“, welcher an Stelle der „Charlotte“ zunächst Kronstadt vor Anker ging. Es war Punkt 12 Uhr, als die Ankerketten der „Hohenzollern“ zunächst der „Gefion“ und dem „Standard“ niederlassen. Kanonenschüsse kündigten die von Peterhof her erfolgte Anfahrt der russischen Kaiserjacht „Alexandria“ mit den russischen Majestäten an Bord an. Die „Alexandria“ ging in der Nähe der „Hohenzollern“ vor Anker. Alsbald schiffen sich Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra sowie Großfürst Alexis — der Kaiser und der Großfürst Alexis trugen deutsche Admiralsuniform — und der deutsche Votischer Fürst Radolin nach der „Hohenzollern“ ein; dort erschienen an der Falltreppe Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria — Kaiser Wilhelm mit dem Bande des Andreas-Ordens. Als das russische Kaiserpaar den Fuß der Falltreppe betrat, eilte Kaiser Wilhelm Allerhöchstdenjenigen entgegen. Beide Kaiser umarmten und küßten sich auf der Falltreppe wiederholt auf das Herzlichste. Kaiser Wilhelm schritt sodann der Kaiserin Alexandra entgegen, küßte derselben die Hand und geleitete sie zur Kaiserin Auguste Victoria hinauf, Allerhöchstdenjenigen welche bereits die letzten Stufen entgegenschritt; die beiden Kaiserinnen umarmten sich ebenfalls wiederholt auf das Herzlichste; beide Kaiser küßten den Kaiserinnen die Hand und wurden von diesen auf die Stirne geküßt; sodann wurde Großfürst Sergius von den deutschen Majestäten herzlich begrüßt. Kaiser Nikolaus hatte das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt an Bord der „Hohenzollern“ begab sich

das russische Kaiserpaar, begleitet vom Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria, dem Großfürsten Grofadmiral und dem Votischer Fürst Radolin nach der russischen Kaiserjacht „Alexandria“ zurück, welche sich sofort nach Peterhof in Fahrt setzte, wo sie gegen 1 Uhr unter dem Donner der Salutgeschütze eintraf. Unterdessen hatte Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich, auf einem Torpedoboote von dem am entferntesten liegenden „König Wilhelm“ kommend, an der „Hohenzollern“ angelegt, von wo er sich später gleichfalls nach Peterhof begab. Auf der Fahrt nach Peterhof verweilten die Allerhöchsten Herrschaften lange auf Deck der russischen Kaiserjacht; die beiden Kaiserinnen hatten bequeme Sitze eingenommen und unterhielten sich, während die beiden Kaiser in lebhaftem Gespräch in der Nähe standen. Von den dicht besetzten Dampfmaschinen wurden die Majestäten überall mit lautem Jubel begrüßt. Das stramme Aussehen der deutschen Marine-Mannschaften erregte allgemeine Bewunderung. Dieselben wurden bei der Einfahrt von den russischen Kameraden herzlich begrüßt.

Ein weiterer Bericht des nämlichen Bureaus besagt: Kaiser Nikolaus überraschte den Deutschen Kaiser, der stützlich gerührt und hochbefriedigt und erstent über den überaus herrlichen großartigen Empfang war, beim Betreten der „Hohenzollern“, welche sogleich die russische Kaiserflagge gehißt hatte, mit der Ernennung zum Admiral der russischen Flotte, indem er Sr. Majestät zugleich die Admiralsflagge überreichte und die russische Admiralsuniform zueignete. Hierauf stellte Se. Maj. Kaiser Wilhelm dem russischen Kaiserpaare den mit der Führung des Auswärtigen Amtes betrauten Votischer v. Bülow, den Chef des Militärkabinetts Generaladjutanten v. Saksne, den Chef des Zivilkabinetts, Grc. v. Lucanus, den Chef des Marinekabinetts, Contreadmiral Frhrn. v. Senden-

Der Zug des Herzens.

Roman von Bruno Emil Käsig.
(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Auf diesen stillen anmutigen Gängen hatten sich die jungen Herzen gar vieles mitzuteilen. Er erzählte ihr von Kriegen und seiner Bewunderung, von Heinrich, seinem Jonathan, von der alten Stadt der Wiedertäufer und anderem, und sie schilderte ihm ihre meerumflungene Heimat und die friedlichen Tage der Kindheit. So war zwischen beiden der Wonne kein Ende, und unbewußt um die Außenwelt, lebten sie sich nur allein. Jetzt kam dem Baron allerdings bisweilen der Gedanke an die Hindernisse, die sich der Verbindung voranschleichen entgegenstellen würden. Er nahm sich wohl vor, Herbert zu warnen, unterließ es aber immer wieder. Wie hätte der gutherzige Herr es auch wohl fertig gebracht, auf ihr sprossendes Liebesglück den Wehklau vorzeitiger Besorgnisse zu breiten! Er kamt seiner nicht minder gutmütigen Gemahlin fanden ja, daß zwischen beiden alles Reine, Demut und Unschuld war, und daß beide den süßesten Traum gleichgestimmter Herzen träumten. Und wenn der gute Vortum daran

dachte, daß auch sie daraus erwachen, daß die Proja des Lebens nicht an ihnen vorüber gehen würde, dann sagte er besorgt zur Gattin: „Mir grauet vor der Götter Rinde!“ Das süße und zugleich so verhängnisvolle Wort „Liebe“ hatten Herbert und Anna zu einander noch nicht ausgesprochen. Bei ihnen bedurfte es ja keiner Erklärung. Sich anzugehören, war ihnen ganz selbstverständlich, und dabei hatten sie sich noch nicht einmal geküßt!

Wenn Herbert sich abends zur Ruhe begab, so stand Annas Bild vor seiner Seele, und sie erschien ihm während des Schlummerns, in all' ihrer Lieblichkeit, und wenn Anna ihr Lager aufsuchte, so kniete sie nieder, als wolle sie beten, aber ihr ganzes Gebet war ein einziges Wort, das Wortlein Herbert! Und wenn sie ihr Goldlöschchen in die Kissen drückte, dachte sie: Es giebt keinen besseren Menschen unter der Sonne, und hat den Allgütigen, sein Schirm zu sein, und holde Traumbilder führten ihn zu ihr in dem Schatten der Nacht.

Täglich küßte Herbert mehr, daß er ohne Anna nicht ferner leben könne, und daß er ihr doch endlich gestehen müsse, wie innig er sie liebe.

In Gedanken verloren, schritt er kurz vor Ablauf seines Urlaubs im Garten dahin. Da bemerkte er in

der Ferne Annas Gewand durch die Zweige schimmern. Es war in der Nähe jener Kasenbank unter der Linde unsern des Waldeszaunes. Auch sie hatte ihn erblickt und harrete seiner auf ihrem Lieblingsplätzchen. Der längstsehnte Augenblick der Erklärung war gekommen.

„Anna!“ rief er ihr mit all dem Wohlmut und der Innigkeit seiner Stimme entgegen und ergriff ihre linke Hand, und ehe sie es wehren konnte, steckte er ihr einen goldenen Ring an den Verlobungsfinger.

„Herbert!“ stammelte sie. Ihr Busen mochte sie vermochte kein weiteres Wort hervorzubringen; aber schon hatte er sie mit starken Armen umschlungen und drückte sie an seine Brust.

„Anna! Heißgeliebte! Willst Du die Meine sein? Mein sein für jetzt und immerdar?“ So fragte er und seine Augen strahlten in unaussprechlicher Bärtlichkeit.

Sie antwortete nicht; aber ihr Herz schlug fast hörbar an dem seinen; sie schmeigte sich innig an ihn. Heiße Thränen benetzten ihre Wangen. Er beugte sein Haupt zu ihr und beider Lippen fanden sich. Lange, lange standen sie in diesem Ring. Dann zog er sie sanft neben sich auf die Knie nieder und beide erhoben betend die Hände; aber es war ein Gebet ohne Worte.

libran und die übrigen Herren des Gefolges vor sich die Vorstellung, bei welcher Kaiser Nikolaus die genannten Würdenträger sehr gnädige Worte sagte, begaben sich die russischen Majestäten mit dem deutschen Kaiserpaare, Sr. K. L. Hohenzollern Heinrich v. Preußen und dem Gefolge auf die Farenacht „Alexandria“, auf welcher neben der russischen Kaiserflagge die deutsche Kaiserflagge ebenfalls war und die deutsche Hymne gespielt wurde. Begleitet von mehreren anderen Dächern, an deren Bord sich die Mitglieder des kaiserlichen Gefolges befanden, dampfte nunmehr die „Alexandria“ unter leicht enden wollemdem Jubel der umliegenden Kriegs- und Vergnügungsdampfer. überall von den Klängen der beiden Nationalhymnen, Lärmschwenken und donnernden Hurrahrufen begrüßt, nach Petersburg. Hier hatten sich auf der Landungsbrücke die Großfürsten und Großfürstinnen, der Reichsanzler Fürst zu Hohenlohe, der Kriegsminister Bannowski, der erste Sekretär der deutschen Botschaft v. Tschirsky und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft, die Gemahlin des deutschen Botschafters Radolin mit ihrer Schwester, der Gräfin Oppersdorf, und den Damen der Botschaft, das Gefolge der russischen Majestäten, zahlreiche russische höchste und hohe Würdenträger, sowie der bayerische Gesandte Frhr. v. Basser zur Begrüßung eingefunden. Beim Herannahen der „Alexandria“ ertönte von der Landungsbrücke ein Ehrensalut und weit in die See hinaus leuchteten dem hohen Gaste in prächtiger Ausführung in goldenen Lettern die Worte entgegen: „Imperatori et Regi Guilelmo II. Salvo!“ Nach erfolgter Landung begrüßten die deutschen Majestäten die russischen Großfürstinnen in wärmster Weise durch mehrfache Umarmungen.

Hierauf fand Cercle statt, bei dem Kaiser Nikolaus den Reichsanzler Fürsten Hohenlohe und den Botschafter v. Bülow, Se. Maj. Kaiser Wilhelm die Gräfin Murawjew in ein längeres Gespräch zogen. Der deutsche Kaiser trug die Uniform seines Petersburger Leibgarderegiments mit dem Großkreuz des Andreas-Ordens und der Hohenzollern-Kette, Kaiser Nikolaus deutsche Admiralsuniform mit dem Schwarzen Adler-Orden und der Hohenzollern-Kette. Nunmehr schritten Ihre Majestäten die Front der von der Gardeequipe gestellten Ehrenwache ab, welche Kaiser Wilhelm in russischer Sprache begrüßte, worauf laut die Antwort erhallte: „Der Herr gebe Dir ein langes Leben!“

Nachdem Kaiser Wilhelm an einzelne Mannschaften einige Worte gerichtet hatte, begann der Vorbereitungs bei klingendem Spiel. Als dieser beendet war, bestiegen beide Kaiser eine Equipage unter Voraussitz einer Sonine Leibonovoi, sodann folgten beide Kaiserinnen in einem goldfrohenden Sechsspänner und im dritten Wagen Prinz Heinrich mit dem Großfürsten Wladimir, danach wiederum eine Sonine Leibonovoi und die übrigen zahlreichen Galamagen mit dem Gefolge und führen durch die Reihen der Spalier bildenden Truppen und Laufenden

Dann umschlang einer des anderen Hals, ihre Wangen glühten aneinander.

Plötzlich fühlten sie ihre Häupter sanft berührt. Sie schauten empor. Der Baron stand zwischen ihnen mit leuchtendem Antlitze. Von einem Spaziergange zurückkehrend, war er zufällig stummer Zeuge ihres Bekennnisses geworden und hatte mit Nahrung dem Verlobten zweier reiner Menschenherzen beigegeben. Er zog Herbert an seine Brust und drückte beide herzlich an sich. Dann ging er mit dem Paare nach dem Herrschaftshause, dort die beiden der Gemahlin als Verlobte vorzustellen.

Daß es so kommen müsse, hatte der Baron sowohl, wie seine Gattin vorausgesehen. Sie ahnten auch das Unwetter, welches sich über den Häuptern des glücklichen Paares zusammenzog und fürchteten für ihre Lieblinge; allein sie gedachten ihres eigenen Liebesfrühlings und konnten es nicht über sich gewinnen, die reine Harmonie ihrer Seelen durch den ersten Mißton zu stören. Sie theilten daher ihre Freude und sonnten sich in ihrem Glücke.

Noch kannte das junge Paar keine Täuschung, kein Enttägen. Vollenbet, als ein harmonisches Ganzes, stand ihr Glück da; die Herzen, die der Himmel für einander bestimmt, sie hatten sich gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

von fröhlich und festlich gestimmten Zuschauern nach dem Großen Palais.

Hier ertönten bei der Ankunft der Majestäten wiederum die Nationalhymnen, und die von dem Petersburger Leibgarderegiment des deutschen Kaisers gestellte Ehrenwache präsentirte vor den Monarchen, welche die Front abschritten und einen glänzend ausgeführten Parademarsch abnahmen. Der Zar und die Zarin geleiteten sodann das deutsche Kaiserpaar in seine Gemächer, woselbst ein Familienfrühstück im engeren Kreise stattfand, während für das Gefolge Marischallstafel servirt war. Nach dem Frühstück überbrachte der russische Minister des Äußeren Graf Murawjew dem mit der Führung der Geschäfte des deutschen auswärtigen Amtes beauftragten Botschafter von Bülow im Namen des Zaren das Großkreuz des Alexander-Newski-Ordens. Beide deutsche Majestäten äußerten immer von Neuem ihre hohe Bewunderung über den besonders innigen und schönen Empfang, welcher ihnen von dem russischen Kaiserpaare bereitet wird.

Weiterhin erhalten wir vom Wollfischen Telegraphen-Bureau folgende Meldung:

Petersburg, 8. August. Bei dem gestrigen Galabiner in Peterhof hielt Kaiser Nikolaus, indem er sich an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wandte, folgenden Trinkspruch:

„La présence de Votre Majesté et de Sa Majesté l'Impératrice et Reine parmi nous me fait éprouver une bien vive satisfaction et Je tiens à Vous en exprimer Mes sincères remerciements. Cette nouvelle manifestation des liens traditionnels qui nous unissent et des bonnes relations si heureusement établies entre nos deux empires voisins est en même temps une précieuse garantie du maintien de la paix générale qui forme l'objet de nos constants efforts et de nos vœux les plus fervents. Je bois à la santé de Sa Majesté l'empereur et Roi Guillaume, de Sa Majesté l'Impératrice et Reine et de toute leur auguste famille.“

Kurz nach dem Toaste des Zaren erhob Se. Majestät Kaiser Wilhelm das Glas zu folgendem Trinkspruch:

„Eure Majestät danke Ich aus warmem Herzen zugleich im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin für den Uns zu Theil gewordenen, so herzlich und großartigen Empfang und für die gnädigen Worte, mit denen Eure Majestät Uns so liebevoll willkommen heißen hatten. Zugleich möchte Ich insbesondere Weinen tiefgefühltesten, freudigsten Dank Eure Majestät zu Füßen legen für die erneute, Mich so überraschende Auszeichnung, mit der Eure Majestät die Güte hatten Mich zu beehren, durch die Ernennung in Eure Majestät glorreiche Flotte. Es ist dies eine besondere Ehre, die Ich in ihrer vollen Ausdehnung zu schätzen weiß, und welche auch Meine Marine in besonderer Weise mit auszeichnet. Ich erlaube in der Ernennung zum russischen Admiral nicht nur eine Ehrengeweihe Person, sondern auch einen neuen Beweis für die Fortdauer unserer traditionellen, innigen, auf unerschütterlichen Basis begründeten Beziehungen sowie der unserer beiden Reiche. Eure Majestät unerschütterlicher Entschluß, nach wie vor Ihrem Volke den Frieden zu erhalten, findet auch in Mir den freudigsten Wiederhall, und so werden Wir, mit einander die gleichen Bahnen wandelnd, vereint dahin streben, unter dem Segen desselben die kulturelle Entwicklung unserer Völker zu leiten. Vertrauensvoll kann Ich das Gelübniß erneut in Eure Majestät Hände legen, — und dabei steht, das weiß Ich, Mein ganzes Volk hinter Mir —, daß Ich Eure Majestät bei diesem großen Werke, den Völkern den Frieden zu erhalten, mit ganzer Kraft zur Seite stehen und Eure Majestät Meine kräftigste Unterstützung auch gegen Jeden angezeihen lassen werde, der es versuchen sollte, diesen Frieden zu tören oder zu brechen. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin!“ Die letzten Worte sprach Se. Majestät der Kaiser russisch.

Der spanische Ministerpräsident Canovas ermordet!

Eine entsetzliche Kunde kommt aus dem Süden: Der spanische Ministerpräsident Canovas del Castillo ist durch einen Anarchisten erschossen

worden. Daß es sich um ein politisches Attentat handelt, kann gar keinem Zweifel unterliegen, und wenn man sich des Anschlags erinnert, der vor etlichen Wochen gegen den König Humbert von Spanien unternommen wurde, so wird man zu der traurigen Gewißheit kommen, daß die Anarchisten, besonders in den romantischen Ländern, im entsetzlichen nicht daran denken, ihre teuflischen Pläne aufzugeben, daß sie vielmehr die Personen, welche sie auf ihre Proskriptionsliste gesetzt, mit kalter Ueberlegung zu ermorden trachten. Die politischen Verhältnisse liegen ohnehin in Spanien augenblicklich so verworren als möglich, die anarchische Bewegung nimmt dort immer größere Dimensionen an, auf Cuba vermögen die spanischen Truppen der Insurrection nicht Herr zu werden, und die finanzielle Lage des Landes ist eine keineswegs glänzende.

Das Wollfische Telegraphen-Bureau übersendet uns folgende Nachrichten:

* Madrid, 8. August. Eine amtliche Depesche aus Santa Agueda meldet, daß Ministerpräsident Canovas del Castillo durch drei von einem Anarchisten abgegebene Revolverkugeln tödtlich verletzt wurde und um 1 Uhr Mittags mit dem Rufe: „Ich liebe Spanien!“ verschied.

* Madrid, 8. August. Der Minister des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo ist verheiratet; er ist ein Neapolitaner.

* Madrid, 8. August. Der Weiber des Ministerpräsidenten Canovas gab an, Kinabi zu heißen; sein richtiger Name aber ist Michel Anguie Solli. Die Minister sind zu demnächst nahe zusammengetreten. Der Minister des Innern Coscjo ist einstweilen mit dem Präsidium betraut worden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August. (Hörsprechrichten.) Die kaiserlichen Majestäten verweilen in Petersburg.

— Aus Petersburg wird unterm 7. August gemeldet: Nachstehender Allerhöchster Befehl wurde heute hier bekannt gegeben: „Se. Majestät der Zar hat allergnädigst geruht, gelegentlich seiner Anwesenheit auf der Yacht „Alexandria“ am 26. Juli (7. August) 1897 nachstehenden Allerhöchsten Erlass zu geben: Se. Kaiserliche und königliche Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. wird zum Admiral der russischen Flotte ernannt.“

— Herr v. Bülow wird unmittelbar nach der Rückkehr aus Petersburg, also wahrscheinlich am 11. d. Mt., die Geschäfte des auswärtigen Amtes übernehmen, zunächst beurlaubt als Stellvertreter des Frhr. v. Marschall, der vorläufig noch beurlaubt ist.

— Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft beabsichtigt nach der „D. L.“ eine Umfrage über die bestehenden und geplanten Streikverbotsgesetzgebungen im deutschen Reich zu veranstalten und das einlaufende Material in bearbeiteter Form möglichst breiten ländlichen Kreisen bekannt zu geben.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 26. Juli 1897.

— Die Nordd. Allgem. Zeitung“ meldet: „Nachdem der neue amerikanische Zolltarif als „Gesetz zur Beschaffung von Einkünften für die Regierung und zur Ermuthigung der Industrien in den Vereinigten Staaten“ unter dem 24. Juli Gesetzgestraft erlangt hat, ist durch den kaiserlichen Geschäftsträger in Washington gegen die Erhebung eines Zuschlagszolls auf Zucker in Höhe der im Versteigerungslande gebalhten Prämie erneut schriftliche Verwahrung eingelegt worden.“

— Das Amtsblatt des Reichs-Postamts veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts, betreffend die Verminderung des Schreibwerks im Bereiche des Reichs-Postamts. Danach soll sich die Schreibweise der Behörden der allgemein üblichen Verkehrsprache anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Konjunktivformen und überflüssige Kurialien sind zu vermeiden. Als Vorbild für die Sprachreinheit kann das Bürgerliche Gesetzbuch dienen. Der schriftliche Verkehr ist nach Möglichkeit zu vermeiden, soweit mündliche Besprechung oder Unterredung mittelst Fernsprechers thunlich erscheint.

* Tegernsee, 7. August. Den ersten Gemshock, ein statisches Thier, hat gestern der Deutsche Kronprinz auf den Höhen des Blaumberges ge-

schoffen. Jeder Waidmann erinnert sich wohl der eigenen Freude, des eigenen Glückes, als er den ersten Vogt erlegte. Diese Freude, dieses Glück steht aber im umgekehrten Verhältnis zu dem Lebensalter, in dem man den Glücksschuss gethan. So herrschte denn gestern unter den kleinen Bringen über das Waidmannsheil ihres Brubers, und natürlich bei diesem selbst, die hellste Freude. Ein Telegramm übermittelt die frohe Botschaft dem kaiserlichen Vater. Heute Früh halb 6 Uhr begab sich der Kronprinz bereits wieder als Jagdgast des Herzogs Karl Theodor auf die Bärche.

Köln, 7. August. Die Beschwerde in der Sache Fabbringer contra Schumann Kiefer gegen den Bescheid des ersten Staatsanwalts (Einstellung des Ermittlungsverfahrens wegen grundloser Verhaftung einer achtbaren Dame) ist von der Oberstaatsanwaltschaft verworfen und der Bescheid des ersten Staatsanwalts bestätigt worden. Beteiligterseits ist sofort Beschwerde beim Oberlandesgericht gegen den Bescheid eingereicht.

Vermischte Nachrichten.

Rußland, 7. August. Gestern Nachmittag, gerade als der Zug des Fürsten Ferdinand aus Gurgelen hier eintraf, fand in den hiesigen Patronenlagern eine Explosion von mehreren Millionen an dem russisch-türkischen Krise übrig gebliebener Patronen statt. Dieses hatte schwere Opfer an Menschenleben zur Folge. Bisher wurden 46 Personen todt aufgefunden. 60 Verwundete liegen in hoffnungslosem Zustande. Der Fiskus spendete eine bedeutende Summe für die Hinterbliebenen und besetzte die Unglücksstätte, sowie die Belegten im Spital. — Auf der Unglücksstätte sind bis heute Nacht 2 Uhr 48 Leiche gefunden worden. Von den Verwunden werden voraussichtlich nur sehr wenige am Leben zu erkalten sein. Sämmtliche Bergungspostale der Stadt sind geschlossen. Morgen wird ein Exerzitionsdienst für die Opfer der Katastrophe abgehalten werden, unter welchem sich viele Armenier und Juden befinden.

Provinz und Umgegend.

Halle a. d. S., 8. August. Die wissenschaftliche Prüfungskommission für das Jahr 1897/98 ist für die Provinz Sachsen, wie folgt, zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Fries, Direktor der Französischen Stütungen zu Halle a. S., Dr. Dittenberger, Geheimrer Regierungsrath und Professor, Dr. Wissowa, Professor, Dr. Wangerin, Professor, Dr. Haym, Professor, Dr. Erdmann, Professor, Dr. Strauch, Professor, Dr. Meyer, Professor, Dr. Lindner, Geheimrer Regierungsrath und Professor, Dr. Kirchhoff, Professor, Dr. Volhard, Geheimrer Regierungsrath und Professor, Dr. Wagner, Professor, Dr. Suchter, Professor, Dr. Hering, Konfistorialrath und Professor, Dr. Dr. Kauffch, Professor, Dr. Dorn, Professor, Dr. Kraus, Professor, Dr. Grenacher, Professor, Dr. Freiherr v. Fritsch, Geheimrer Regierungsrath und Professor. Außerordentliche Mitglieder: Schwerner, katolischer Pfarrer, Mstr. Thistlewaite, Sektor des Englischen.

Lützen, 7. August. Gestern verunglückte ein Knecht des Fuhrmanns M., hier, indem er auf der Leipziger Straße unter die Räder des mit Eisenbahnschwellen beladenen Wagens gerieth und sofort getödtet wurde.

Delitzsch, 7. August. Nach amtlichen Ermittlungen ist zur Zeit nur noch in einem Gehöfte unseres Kreises die Maul- und Klauenseuche zu finden. Demnach dürfte in Kürze unser Kreis als gänzlich seuchenfrei zu bezeichnen sein. Im ganzen Merseburger Regierungsbezirke sind gegenwärtig überhaupt nur noch sechs Dittschaken verzeichnet.

Von der Luppe, 8. August. Der „Holl. Zig.“ wird gefchrieben: Durch die Ueberschwemmungen der Saale, Elster und Luppe in der Umgegend von Merseburg ist doch manigfacher Schaden angerichtet worden. Die Kartoffeln haben sehr gelitten. Das Getreide, das oft nur mit den Aehren aus den Fluthen emporragte, aber nicht überfluthet wurde, ist weniger betroffen, ebenso die Hüben, aber die in Mandeln stehenden Feldfrüchte sind arg mitgenommen, da die unteren in Wasser stehenden Garben bald verderben, ganze Schwaben sind mit fortgetrieben worden, auch Heu, das hier und da noch in Schobern stand, ist vielfach fortgespült. Ein weiteres Wachsen der Elster und Luppe ist

erfreulicher Weise nicht mehr beobachtet, vielmehr ist ein merliches Fallen zu verzeichnen. Der höchste Wasserstand errigte noch nicht die Höhe des Sommerwassers von 1871 und die vom Oktober 1890.

Locales.

Merseburg, den 9. August 1897.

Der Königliche Regierungspräsident Herr Graf zu Stolberg. ist vorigen Freitag in Bitterfeld gewesen und hat von da aus in Begleitung des Rgl. Landraths, Herrn v. Bodenhausen, das Ueberschwemmungsgebiet besichtigt.

Unsere Sufaren werden, wie wir bereits vor einiger Zeit mittheilten, im Herbst zu den Wandern ausrücken; jetzt ist der Termin bestimmt, der Ausmarsch erfolgt am 3. September.

Gemeinde-Regikon. Auf Grund der bei der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 gemonnenen Materialien wird von dem Königlichen statistischen Bureau eine neue Auflage des „Gemeinde-Regikons für das Königreich Preußen“ vorbereitet, welche binnen Kurzem in einzelnen Heften für jede Provinz der Deffentlichkeit übergeben werden soll. Die neue Auflage wird in tabellarischer Form, nach Regierungsbezirken und Kreisen geordnet, neben den Angaben über die Bevölkerungsziffern, die konfessionellen Verhältnisse, den Flächeninhalt, die Zahl der Wohngebäude u. s. w. auch über die Zugehörigkeit der einzelnen Städte, Vandgemeinden und Gutsbezirke zu den Verwaltungs- und Gerichtsbezirken, Landwehrbezirken und Kirchspielen die erforderlichen Mittheilungen enthalten. Bei dieser Reichhaltigkeit seines Inhalts wird das Gemeinde-Regikon ein besonders wichtiges und werthvolles Hülfsmittel für den geschäftlichen Gebrauch und Verkehr bilden.

Nerventrank. Zu der dieser Tage unter vorliegender Spizmarke gebrachten Nachricht wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß dieselbe insofern nicht zutreffend ist, als der Betreffende auf dem Wege zum Bahnhofs seinen Begleitern nicht entlaufen, sondern denselben ruhig gefolgt ist. Wie wir weiter hören, befindet sich der Kranke in der Nervenklinik in Halle.

Mannschützen. Das diesjährige Mannschützen der Bürger-Scheiden-Schützen-Gilde findet vom 8. bis 15. August statt. Die Einlage beträgt 2,50 M. für Belustigungen auf dem Festplatze ist durch Caroussel, Wärselbuden und Nachmittags- und Abend-Sonnette bestens gesorgt. Morgen Abend findet außerdem großes Brillant-Feuerwerk statt.

Sommertheater. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufführung der „Kinder der Exzellenz“ morgen, Dienstag, stattfindet. Die Poste „Merseburg von der betteren Seite“ geht diese Woche in Scene.

Das 5. Abonnements-Concert des hiesigen Trompetercorps findet morgen Abend um 8 Uhr im „Casino“ statt.

Laurentimarkt. Heute, morgen und übermorgen findet der diesjährige Laurentimarkt statt. Einige Buden sind bereits aufgeschlagen, und die Anfuhr von irdenem Geschirre ist eine ziemlich reichhaltige. Gute Gelegenheiten für die Hausfrauen, den Bestand in Einmachtopfen zu vermehren!

Civilstands-Register.

Vom 2. bis 8. August 1897.

Geschließungen: Der Handarbeiter Karl Ernst Böttger mit Wilhelmine Bertha Anna Händler, Lobligauerstraße 31, der Gelbhauer Johann Karl Friedrich Quersüher mit der geschied. Handarbeiterin Wulf, Wilhelmstraße geb. Förber, Oberbreitstr. 21.

Geboren: Dem Konditor S. Weilmann eine L. Goutbarbier, 29, dem Buchdrucker A. Pflennigsdorf ein S., Neumarkt 75, dem Maurer S. Joren ein L., Delgrube 17, dem Handarbeiter R. Ademann ein S., Neumarkt 45, dem Handarbeiter D. Kasper ein S., Friedrichstr. 11, dem Bediener R. O. Reiter eine L., Lobligauerstr. 21, dem Geschäftsführer S. Klappach ein S., v. d. Kaufmänners 7. **Gestorben:** Des Tischlermeisters W. Coja L. Martha Christiane Johanne, 7 Monate, Burgstr. 2, der Fabrikarbeiter Gustav Dreßler, 37 Jahre, Braubaustr. 7, des Handarbeiters S. Laue L. Frieda, 5 Monate, Sirtgenstr. 9, des Handarbeiters B. Wisemann S. Bruno Franz, 2 Monate, tl. Sirtzstr. 18, des Handarbeiters L. Wielig Christian Wilhelm geb. Vogt, 61 Jahre, Sand 23, ein unebel. S., 2 Jahre, der Buchbindermeisters Hans Otto Schulze, 63 Jahre, Goutbarbierstr. 44, eine unebel. L., 2 Wochen, eine unebel. L., 2 Monate, der Zimmermann Ferdinand Franke, 71 Jahre, Poststr. 2, des Handarbeiters E. Kalus S. Paul Karl, 1 Jahr, Sand 6, ein unebel. S., 3 Monate.

Kirchennachrichten.

Stadtkirche. Gestalt: Eduard Karl, S. d. Lehr Köpfe; Martha Luise, un hel. L.; Anna Martha, L. Schloßers Wagner, Bertha, L. d. Maurers Ulrich. **Getraut:** Der Handarb. R. E. Böttger mit Fr. W. S. geb. Händler hier. — **Beerdigt:** Die j. L. d. Danda Luise, die j. L. d. Handarb. Sang, die im. L. d. Tischlermeister Coja, die Gestalt des Handarbeiters Wielig, der j. d. Handarb. Wisemann, der Buchbindermeisters Schütze; e unebel. L.

Dom. Gestalt: Heinrich Gustav Kurt, Sohn L. Zapepters und Deslorators Bräggmann, Anna Maria Tochter des Kürbiers Heier; Marg, Sohn des Mobilienhändlers Wille; Ernst Hermann, Sohn des Schloßers Wieders Karl Friedrich, Sohn des Drechers Schüller. — **Beerdigt:** Der Fabrikarbeiter Gustav Treßler eine unebel. Tochter.

Altenburg. Gestalt: Herbert Arno, Sohn des Orgelbauers Otto Gönatal, Johanne Margarethe, Tochter L. Heg-Dittler Konig Fräulein. — **Beerdigt:** Der Zimmermann Ferdinand Franke, Paul, ein unebel. Sohn.

Neumarkt. Gestalt: Ernst Wulf, S. d. Tischlerstätter, Karl Ernst Otto, S. d. Schuhmachers Niemann Johanna Maria, L. d. Kaufmanns Kops, Martha Grotz, L. d. Fabrikarbeiters Weismann.

Gottesdienstanzeigen.

Gottesaderliche. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr Woche gottesdienst. Prediger Doranag. — **Donnerstag,** Aben 8 Uhr Armenpfleger-Verein des S. Bez. von St. Maximi.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 9. August. (Hirsch's Bur.) Der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ist d unvorbereitete, unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Marie Thiele mittelst Durchschneidens d Halses ermordet worden. Die That erfolgte in d Wohnung der Ermordeten. Die Polizei hat mehre verdächtige Personen festgenommen. — Die Reichshauptstadt und Umgegend wurde gestern Nachmittags von einem Unwetter heimgesucht wie es hier seit langer Zeit nicht vorgekommen i Mehre schwere Gewitter, furchtbarer Regen, verbunden mit Hagelgeschlag, wütheten mit unendlicher Gewalt. Der Straßenbahnverkehr war zeitweise unterbrochen; die angerichtete Schaden ist recht erheblich. Viele Häuser sind dadurch beschädigt, da die Mietheer während ihrer Abwesenheit die Fenster der Wohnungen offen gelassen hatten, so daß d Räume überschwemmt wurden.

Deutsche Fonds.

7. August 1897.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90 G
do do	3 1/2	103,90 bz
do do	3	97,75 bz
Preussische Staatsanleihe	4	103,90 G
do do	3 1/2	104,00 B
do do	3	98,25 G
Pfandbriefe, Sächsische	1	—
do do	5	92,40 bz
Rentenbrief, Sächsischer	4	104,75 G

Wetterbericht des Kreisblattes.

Vorausssichtliches Wetter am 10. August: Meist heiter, a Lage trocken, stellenweise Niederschläge.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Einen schönen Teint erzielt man nicht durch scharf wirkende soj. Schönheitsmittel sondern durch vernünftige Hautpflege; hier eignet sich in ganz hervorragender Weise no ärztlichen Ausprüfungen die Patent-Merckpoli Seife. So schreibt ein bekannter Arzt in dielebe: In einem Falle von ur reinem Teint, der bisher alle Seifen trogte, einen glänzende Erfolg erzielte. „Es ist deshalb räthlich für Jedermann, die Patent-Merckpoli-Seife weilsch à Stück 50 Pfg überall, auch in den Apotheken e gältlich, als Toiletteseife in täglichen Gebrauch zu nehmen. (28)

Atteste für Karl Koch's Nährzwiebad.

Sehr geehrter Herr! Ihren **Nährzwiebad** gebrauche ich bei meinem Jung von 5 Wochen bis 1 1/2 Jahren. Ich kann Ihnen, sehr g ebrter Herr, nur mittheilen, daß sich Ihr Zwiebad aus Alle vortreflichste bewährte, so daß ein Arzt sagte: „Wenn S diesen Jungen auf eine Ausstellung bringen, wird er prämiert Wie gut ihm der Nährzwiebad bekommen, können Sie a besten aus den Bezeichnungen auf der hiesigen Oegend Sehe Kurzum ich kann und habe Ihren Nährzwiebad aus alle empfohlen und rathe jedem, selbst einen Versuch zu machen. Ne u d e n b i b l i o t h e k , den 10. September 1893. Mit bestem Gruß Pfr. ergebenster F. S c h o n e , Lehrer.

Verantwortlich für den textlichen Theil: Rud. Heine; für Inserate und Reclamen: Franz Böttcher. Beide in Merseburg.

2978)

Güter gesucht
20-100000 Mk. Anzahlung, in Gegenden, ev. auch zum **Sinbeirathen.**

bes., desgl. Wittwen, welche darauf streben, erh. näh. Auskunft kostenfrei
Wib. Sennig,
Dessau i. Anh., Bismarckstr. 13.

Ich bin Willens, mein **Haus** Dammstr. 12 unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Ernst Klein,
Schuhmachermeister.

200 000 Mark
Kaufgelder (unkündb.) von 3 1/2 % auf **Acker**, zur Zahlung innerhalb des Jahres (auch sof.) **auszuleihen.**
Suche u. J. J. 118 an Rud. Woffe, Magdeburg. [2613]

Aus Dankbarkeit

zum Wohle Magenleidender, gebe Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, über meine ehemaligen Magenleiden, Schmerzen, Verdauungsstörungen, Appetitmangel etc. und theile, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hieron befreit und gesund geworden bin. [1816]
F. Koch, Königl. Rörster a. D.
Hombfen, Post Weheim, (Westfalen.)

Männer

Behandlung der vorzeitigen Schwäche von Dr. med. Carol. Brochüre frei
Doppelbrief für 80 Pf. in Marken.
Sofort Erfolge in jedem Alter.
L. Luck, Berlin, Gutzavenerstr. 2.

Stroh,

größere Posten Roggen- und Weizenstroh, gepresst u. unangepresst **suchen Kauf;** zum Pressen helle Dampfpressen.
G. Biemann, Magdeburg.

Großfr. frischen Weiskalk,

Poröse Mauersteine

Thon-Mauersteine

am Pflastern und Mauern
offerirt billigt ab Werk u. franco
[2836] jeder Bahnstation
Ralf-u. Ziegelwerk Stötzhau
(am Bahnhof.)
Ernst Flügel.

Wäschrollen, Hobelbänke,
alt u. neu in allen Größen liefert [2678]
Höbl, Leipzig, Ranft. Steinweg 44.

Formulare zur **Anmeldung des Betriebes**

nach § 35 des Unfallversch.-Gesetzes
zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Geldschränke.

J. C. Petzold, Magdeburg
empfiehlt seine Fabrikate
in unübertroffener Vollendung.
Preise außerordentlich billig.
Preislisten gratis und franco.

Mittwoch, d. 11. d. Mts., trifft ein Transport hochtragende und neumilchende



Kühe und Kalben,
sowie sehr schöne **Zuchtbullen**

zum Verkauf ein. [2988]

Otto Heilmann.

PATENT-
Myrrholin
SEIFE

Zur **Hautpflege** und als **Kinderseife** unübertroffen.

Von vielen Professoren und Aerzten probirt und lesse man deren Aeusserungen.

Schutzmarke.



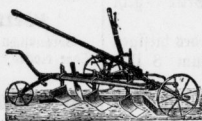
! Verehrte Hausfrauen!
Echter Bayreuther
Gesundheits-Malz-Kaffee

vorzüglich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches u. billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenleidende u. Magenkatke u. bester Ersatz für Bohnen-Kaffee angelegentlich empfohlen. [74]

Christoph Adam Schmidt, Bayrouth.

Niederlagen in den meisten Spezereivarenhandlungen.

J. Wenzel, Schkeuditz.



2862] **Eisenhandlung,**
Herd- und Ofenlager.
Niederlage
Rud. Sack'scher Geräthe
und Erbsagtheile.
Laake's Wiesen- u. Ackerroggen.

Die Merseburger *
* **Kreisblatt-Druckerei**
hält ihr
Formular-Lager
für
Standesbeamte, Gemeinde-
u. Amtsvorsteher, Gerichts-
vollzieher, Communal- und
Polizeibehörden etc. bestens
empfohlen.
Anfertigung von
Drucksachen
jeder Art
für Handel, Gewerbe, Behörden,
Vereine und Private
in kürzester Frist bei möglichst
billigen Preisen.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, **Kellner** zu werden, kann eintreten. **Hotel Säch. Hof,** Naumburg a/S.

Rechte u. Mäde erhalt. sof. Stell., som. Weihnachten. **Markt-ranstadt,** Frau **Gumprecht,** Schkeuditzerstraße 21. [2939]

Empfehle eine **Wirthschafts-mansfell** fürs Land, tüchtig in jeder Hinsicht. Frau **Gumprecht,** [2940] **Markt-ranstadt,** Schkeuditzerstr. 21.

Ge sucht wird zum 1. Oktober 1897 ein **Diensmäden** vom Lande. [2944] **Pfarrhaus Colleben.**

Ältere u. jünger. **Mädchen** erhalt b. h. Lohn gute Stelle d. Frau **Pomke,** Schmeifstr. 4, Halle a. S. [2936]

Zur Grnte
empfiehlt **Va. Strohselle** aus bestem Sandbodenstroh gearbeitet.
Ernst Bruchhorst, Strohsellfabrik, [2889] **Aken a/Elbe.**

Sommertheater im Tivoli.
2986] (Direction: Kruse & Helm.)
Dienstag, d. 10. Aug. 1897
Zum **Benefiz** für
Carl Hugerhoff:
Die

Kinder der Excellenz.
Lustspiel in 4 Akten von Wolzogen und Schumann.

Casino.
Dienstag, den 10. August,
2972] **Abends 8 Uhr**

V. Abonnements-Concert
des **Trompeter-Corps.**

Vorverkaufsstellen z. wie bekannt.
Frische Kieler Speck-Bäcklinge,
feinsten **Ahrhauer Caviar,**
stehend feiten ger. **Abeinachs,**
2987] **frische Gafel-Fischs,**
feinste **Matjes-Seringe,**
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Fr. Th. Stephan

2942] empfiehlt frisch eingetroffen:
ff. italienische **Wirschen,** große Frucht,
do. **blaue Pflaumen,**
do. **Aepfel,** do. **Weintrauben,**
do. **Reineclauden,** ferner:
hochf. **Sachs und Mal in Gelée.**
Neu! **Ranfens Polar-Fische Neu!**
ff. **Relicat.** 5 Stk. 10 Pf. **Neu!**

Speckkuchen

Heute, **Dienstag** von 1/2 9 Uhr an.
2990] **G. Klaffenbach,** Markt.
2989]

Dienstag
hansschlachtene Wurst

Bielig, Lindenstraße 12.
2 möbl. Wohnungen z. verm.
Globigkauerstr. 9. [2954]

Ich suche zum 1. October einen verheiratheten **Kutscher,** der auch Dienerstelle vertritt.
Nur Solche mit vorzügl. Zeugnissen mögen sich melden. [2984]

Frau **Landrats a. D. Barth,**
z. **B. Rittergut Unter-Greislaw**
b/Weissenfels.

Tüchtige
Maurergesellen

steht noch ein [2974]
Oskar Hoffmann,
Weissenfels. Bauunternehmer.

Ein gutes **Arbeitspferd,** von 2 die Wahl, steht preiswerth zu verkaufen. **Neuschan Nr. 30.** [2962]

Goldene Brosche verloren.
Neumarkt, Burgstr., Schulweg, Bahnhofstr. Abzugeben gegen Belohnung **Neumarkt 22/23, 1.** [2985]

Inserate für das „Kreisblatt“, sofern sie größeren Umfangs sind, erwidern wir spätestens bis Vormittags 10 Uhr. Kleinere Inserate bis zu 10 Zeilen, insbesondere Familien-Anzeigen, können bis Mittags 12 Uhr aufgegeben werden, doch liegt eine möglichst frühzeitige Einlieferung des Inserats stets im Interesse des Aufgebers. Die bis Mittags 12 Uhr eingelieferten Inserate befinden sich bereits Nachmittags gegen 4 Uhr in den Händen der Leser.
Die Expedition des „Kreisblatts“.